

380522B Diederich von dem Werder

571

Niederkommens der anderen, in guter hoffnung. Für den wohlgewünschten
wunsch wünschen wir hinwieder viel tausent wohlgewünschte wunsche, vndt
bleibet nach allem gewünschten wunschen, auf gewünschte weise
des Nehrenden dienstwilligster

Der Vielgekörndte.

Reinsdorff am 22. Maij

[D]a^c der Vielgekörnte zu erst angefangen [e]in^c spitziges bärtgen⁸ zutragen,
aber von [k]einem^c in acht genommen wirdt, gleich wie man [e]s^c ihm auch für
4 jahren nicht ansahe, da es ihm abgebrant wardt.

T a Folgen 1–2 gestrichene, unleserliche Wörter. – **b** Der ganze Absatz fehlt in KE. – **c**
Textverlust wegen zu enger Einbindung. Konjektur in eckigen Klammern.

K 1 Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte) schickt F. Ludwig (Der Nährende) den ersten Bogen der Dichtung des Fürsten auf den Psalter König Davids nach kritischer Durchsicht zurück und bestätigt, den zweiten empfangen zu haben, den der Nährende ihm in 380522A zur Korrekturlektüre überschickt hatte. Vgl. 380602.

2 Übersetzung eines auf einem Werke des Antonio de Guevara beruhenden italienischen Fürstenspiegels durch F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51): Die Vnterweisung Eines Christlichen Fürsten (Cöthen 1639). S. 380522A K 2.

3 Die auch in vielen Manuskripteinträgen F. Ludwigs praktizierte Umstellung der Wortfolge durch darübergesetzte Ziffern.

4 Das Sonett Werders auf den Übersetzer des *Christlichen Fürsten* (s. Anm. 2) in 380602 I, vgl. 371209 I–II u. 380522A.

5 Werders in zweihebigen Versen verfaßtes Bittgebet um Regen in 380509A. Zum lange ausgebliebenen und weiter ausbleibenden Regen im Frühsommer 1638 vgl. 380502 K 5.

6 Sowohl F. Ludwigs zweite Gattin Sophia (Die Nährende. AL 1629. TG 38) als auch Werders zweite Gattin Juliana Ursula (Die Vielgekörnte. PA) waren damals schwanger. Fn. Sophia brachte am 3. 8. Pz. Wilhelm Ludwig (FG 358. 1641) zur Welt. Vgl. 380423A, 380507 u. 380803. Juliana Ursula v. dem Werder muß ebenfalls noch 1638 ein Töchterchen geboren haben, dessen Name nicht überliefert ist und das früh verstarb. Vgl. 380502 K 1 u. 380522A. Werder stellt die Geburt wohl wegen F. Ludwigs Tadels an einer früheren überschwenglichen Äußerung Werders der Vorsehung Gottes anheim, s. 380509A K 3. – Zur Praxis innerhalb der FG, den Frauen die Gesellschaftsnamen der Ehemänner beizulegen, vgl. 371110 K 8, 380522A u. ö.

7 „Mutter Elisabeth“ bezeichnet nicht die leibliche Mutter Diederichs oder Juliana Ursulas v. dem Werder. Vgl. *Conermann III*, 34 u. 105. Ist hier Elisabeth, die Mutter Johannes des Täufers und deren Schwangerschaft im hohen Alter gemeint? Oder ist noch einmal von jener der Hexerei verdächtigten Dessauer Kinderfrau die Rede, die in 380502 als „Mutter Walper“ erscheint? Gegen diese Vermutungen spricht der Umstand, daß wir es mit einer von Krankheit gezeichneten alten Frau zu tun haben, deren Genesung erhofft wird. Stand sie als Amme oder als Mitglied der Hausdienerschaft Werder und seiner Gattin auch emotional nahe?

8 Ein Porträt Werders außer jenem auf Peter Isselburgs frühem Stich (*DA Köthen I. 1*, S. 86) ist unbekannt. Dort könnte er allerdings schon ein spitzes Bärtchen (Knebelbart?) tragen. Vielleicht spielt Werder auf einen Kriegsunfall 1634 an, als er noch als Obrist in schwedischem Dienst stand.